

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

**Otis**

**Berlin, 1993**

Schriftenschau

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473**

- RUTSCHKE, E. (1987): Die Vogelwelt Brandenburgs. 2. Aufl., Jena.
- SCHMIDT, G. A. J. (1975): Zur Verbreitung und Ökologie der Seetaucher, Gaviidae, insbesondere in und um Schleswig-Holstein. Ber. Ver. Natur u. Heimat u. Nat.-Hist. Mus. Lübeck 13/14: 44-108.
- SCHWARZ, M. (1975): Schwierigkeiten beim Bestimmen der Seetaucher im Schlichtkleid. Ornithol. Mitt. 27: 233-238.
- SCHWARZ, M. (1978): Zur schweizerischen Erstbeob-

- achtung des Gelbschnabel-Eistauchers *Gavia adamsii* mit Erörterung der Bestimmungsmerkmale. Ornithol. Beob. 75: 213-226.
- STAWARCZYK, T. (1981): Rozpoznawanie Nurow w Szacie Zimowej. Notatki Ornitologiczne 22: 41-48.
- TEMBROCK, G. (1955): *Colymbus (Gavia) adamsii* Gray bei Berlin. J. Ornithol. 96: 123-124.
- WINKLER, R. (Hrsg. 1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob., Beiheft 10.

## Schriftenschau

- FLADE, M., H. PLACHTER, E. HENNE & K. ANDERS (2003): **Naturschutz in der Agrarlandschaft. Ergebnisse des Schorfheide-Chorin-Projektes.** Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim, 388. Seiten. ISBN 3-494-01307-1. (2)

Das Buch stellt die Ergebnisse eines interdisziplinären Forschungsprojektes dar, das 1993-99 unter Beteiligung von 50 Wissenschaftlern aus 22 wissenschaftlichen Einrichtungen und unter Beteiligung von 41 Landwirtschaftsbetrieben im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin durchgeführt wurde. Der Bogen ist weit gespannt: In zusammenfassenden Kapiteln werden die naturräumlichen und naturschutzfachlichen Daten aus den Untersuchungsgebieten zusammengefasst (rund 60 Seiten). Ein wichtiger Schwerpunkt des Buches liegt in der Ableitung und Begründung von Naturschutzqualitätszielen in der Agrarlandschaft und vor allem in der Darstellung, wie diese umgesetzt werden können. Dazu erfolgen Analysen der Betriebsstrukturen ebenso wie Wirtschaftlichkeitsberechnungen unter verschiedenen Förderszenarien, Berechnung der betriebswirtschaftlichen Auswirkungen von Bewirtschaftungsaufgaben, Schaffung von Vermarktungsstrategien für naturschutzgerecht erwirtschaftete Produkte bis hin zu psychologischen Analysen, wie Landwirte als Partner für Naturschutzvorhaben gewonnen werden können. Beispiele erläutern, wie bereits mit Hilfe der Projektergebnisse auf Förderkulissen Einfluss genommen wurde (oder dies zumindest versucht wurde) und welche konkreten Projekte im Biosphärenreservat umgesetzt werden. Für Nicht-Fachleute sind gerade die betriebswirtschaftlichen Kapitel teilweise schwer verdaulich - hier wären kapitelweise kurze Zusammenfassungen (zusätzlich zu der Gesamtzusammenfassung am Ende) hilfreich gewesen.

Für die Ermittlung der Naturschutzqualitätsziele wurden Untersuchungen an verschiedenen Organismengruppen durchgeführt, darunter sieben Vogelarten:

Grauhammer, Rebhuhn, Wachtel, Feldlerche, Schleiereule, Kranich und Neuntöter. Diese Untersuchungen, teilweise an "schwierigen Arten" vorgenommen, haben eine Fülle neuer Erkenntnisse gebracht und das Verständnis für die Probleme der Vögel in der Agrarlandschaft wesentlich gefördert. Beispielsweise zeigten Beobachtungen von handaufgezogenen Rebhuhn-Küken auf verschiedenen Kulturen, dass fast nur auf ökologisch bewirtschafteten Feldern ausreichend Nahrung aufgenommen werden konnte, um das Überleben zu sichern. Auch die Telemetrieergebnisse an Wachteln vermitteln neue Einsichten in die Dynamik des Auftretens dieser schwer zu beobachtenden Art. Stilllegungsflächen erwiesen sich für Grauhammern und andere Arten als Schlüsselfaktor für das Überleben in der Agrarlandschaft. Da einige dieser Ergebnisse nicht anderweitig publiziert wurden (außer in einem weiteren, 600 Seiten starken englischsprachigen Buch über das Projekt), bietet der vorliegende Band den brandenburger Ornithologen die beste Möglichkeit, sich zusammenfassend über diese spannenden Untersuchungen zu informieren.

Das Buch stellt für den Naturschutz in der Agrarlandschaft eine wichtige Grundlage dar. Naturschützer und Landwirte, die dieses Buch lesen, werden mehr Verständnis für die Belange des anderen aufbringen und leichter zu Lösungen finden. Wie viele von ihnen werden aber das Buch lesen? Der (an sich positive) hohe wissenschaftliche Anspruch der Darstellung steht einer weiteren Verbreitung bei Anwendern eher entgegen. Diese muss und soll durch andere Instrumente (landwirtschaftliche Beratung) erfolgen. Es bleibt zu hoffen, dass auch nach Projektende von den zuständigen Verwaltungen mit den Erkenntnissen weiter gearbeitet wird, damit sich das Projektergebnis tatsächlich einmal in einem Bestandsaufschwung der untersuchten Arten niederschlägt.

Wolfgang Mädlow



## Schriftenschau

BIOSPÄHRENRESERVAT FLUSSLANDSCHAFT ELBE-BRANDENBURG (2003): **Artenreport. Kartierung und Monitoring im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg.** Rühstädt, 132 Seiten. ISSN 1436-9273, Bezug: Biosphärenreservatsverwaltung, Neuhaus 9, 19322 Rühstädt. (3)

Obgleich die brandenburgische Elbtalau zweifellos zu den herausragenden Vogelgebieten des Landes gehört, war sie in ornithologischer Hinsicht beinahe ein "weißer Fleck", da sich die wenigen ortsansässigen Ornithologen nicht zur Zuarbeit von Beobachtungsdaten an die ABBO motivieren ließen. So war die Bedeutung als Rastgebiet im Wesentlichen aus einigen Publikationen aus den 70er Jahren, einem Gutachten von KÖNIGSTEDT (1993) und gelegentlichen Meldungen von Gastornithologen zu erahnen.

Diese schmerzliche Lücke wird nun erfreulicherweise durch das erste Heft der neuen Schriftenreihe "Artenreport" geschlossen oder doch zumindest verkleinert. Das hochwertig produzierte Heft enthält ganz überwiegend ornithologische Beiträge, von denen ein avifaunistischer Sammelbericht für die Jahre 1998-2002 alleine über 2/3 des Heftumfangs ausmacht. Hier werden von F. Neuschulz, S. Forberg und K. Heinke bemerkenswerte Beobachtungen, Brutvorkommen und Rastzahlen für alle Arten aufgelistet und teilweise mit Karten und Diagrammen veranschaulicht. Die Beobachtungen stammen offenbar ganz überwiegend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Naturwacht des Biosphärenreservates. Sie erscheinen zuverlässig und geben einen guten Überblick über die Vogelwelt des Gebietes, auch wenn man sich vielfach wesentlich detailliertere Informationen und mehr Einzeldaten wünschen würde. Aber es handelt sich ja um einen ersten Bericht, und angesichts der geringen Beobachterdichte ist trotz aller Lücken ein durchaus beachtliches Datenmaterial zusammengekommen. Ein weiterer Artikel behandelt Erfolgskontrollen im Vertragsnaturschutz. Unter anderem werden auch ornithologische Daten erhoben, und zwar werden 13 ausgewählte Arten

auf zahlreichen Probestellen erfasst, insgesamt alljährlich auf durchschnittlich 1.400 ha! Zusammen mit den vegetationskundlichen Untersuchungen ergeben sich interessante Aufschlüsse über die Auswirkungen des Vertragsnaturschutzes. Es bestätigt sich einmal mehr, dass der Wiedervernässung im Grünland entscheidende Bedeutung zukommt. Leider erfolgen Vereinbarungen zur Wasserregulierung nur auf 253 der insgesamt 9.500 ha Vertragsnaturschutz- und KULAP-Fläche, und daher werden positive Auswirkungen auf die Brutvogelbestände nur teilweise deutlich.

Wie ambitioniert die ornithologischen Aktivitäten der Biosphärenreservatsverwaltung sind, macht ein Übersichtsartikel über langfristige Bestandserfassungen deutlich. Neben der Teilnahme an den überregionalen Monitoring-Programmen des DDA (Punkt-Stopp-Zählung und Revierkartierung) wird eine Gitternetz-Kartierung durchgeführt, bei der 27 Brutvogelarten auf 25 ha großen Gitterfeldern erfasst werden. Insgesamt umfasst das Biosphärenreservat 2.380 solcher Gitterfelder!

Der Artenreport schließt eine große Lücke und ist eine unschätzbare Quelle für die brandenburgischen Avifaunisten. Es ist sehr zu begrüßen, dass eine Großschutzgebietsverwaltung sich hier auf ihre naturschutzfachlichen Kernkompetenzen besinnt. Laut Vorwort soll die Schriftenreihe in Abständen von 2-3 Jahren fortgesetzt werden. Ob sich das in Zeiten knapper Kassen und Personalabbaus in dieser aufwändigen Form durchhalten lässt? Um die Datenerfassung gerade für den Sammelbericht zu optimieren, könnte es günstiger sein, einfach produzierte Jahresberichte zusammenzustellen, die den Beobachtern ein schnelles Feedback geben. Dann könnten die von der Biosphärenreservatsverwaltung zusammengetragenen Daten auch regelmäßig für die avifaunistischen Jahresberichte für Brandenburg und Berlin genutzt werden, was aus Sicht der ABBO sehr erwünscht wäre.

Wolfgang Mädlow